

Wenn Sie im 5. Semester die berufsorientierte Vertiefung (Praktikum) wählen, ist es zur Erlangung der CPs erforderlich, dass Sie einen Praktikumsbericht (A.) anfertigen sowie eine Posterpräsentation (B.) erarbeiten, diese bei der Praktikums-Präsentation im Rahmen der KM-Perspektivtage zu Beginn des 6. Semesters vorstellen und an der Gestaltung begleitender Podiumsdiskussionen mitwirken.

Abzugeben sind bis zum **15. März** in einer digitalen Version an die zuständige wissenschaftliche*en Mitarbeiter*in der Praktikumsbericht, das Poster (nur in A4-Größe) sowie die unterzeichnete Praktikumsbestätigung für das Prüfungsamt.

A. Praktikumsbericht

Anforderungen an den Praktikumsbericht

Der Praktikumsbericht ist dafür da, Ihre berufsorientierte Vertiefung zum einen in Bezug auf das im Studium Gelernte und zum anderen auf Ihre beruflichen Vorstellungen zu reflektieren. Er soll den Lesenden einen Einblick geben in die Praktikums-Institution, in Ihre Tätigkeitsfelder, in Ihren Erfahrungs- und Lernerfolg sowie in Ihre Überlegungen zur weiteren beruflichen Entwicklung.

- **Format:** Der Praktikumsbericht ist ähnlich einer Hausarbeit abzufassen (siehe Infoblatt „Style Sheet“). Er gliedert sich in Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Zusammenfassung, inhaltlicher Text, Anlagen.
- **Inhalte:** Der inhaltliche Teil Ihres Praktikumsberichts gliedert sich in fünf Kapitel. Er umfasst mindestens 25.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) auf max. 10 Seiten Text.

1. Zusammenfassung

In der einseitigen Zusammenfassung (max. 2.760 Zeichen inkl. Leerzeichen) geben Sie in konzentrierter Form Ihr Praktikum wieder. Dazu zählen auch die so genannten Hardfacts (Name der Institution, Praktikumszeitraum, Tätigkeitsfeld, Vergütung, Empfehlung).

2. Vorstellung der Institution, in der Sie gearbeitet haben

Stellen Sie die Institution vor und betrachten Sie diese auch aus der Perspektive unseres Studiengangs und vor dem Hintergrund dessen, was Sie in Ihrem Studium gelernt haben (z.B.: Welche Entstehungsgeschichte hat die Einrichtung und wie ist sie in Urbanisierungsprozesse eingebettet? Welchen Beitrag leistet die Institution zu den kulturellen Praktiken der Stadt? Welcher Kulturbegriff wird verwendet oder wie verstehen die Mitarbeiter/innen Kultur? Mit welchen kulturtheoretischen Ansätzen wird dort gearbeitet? Was ist Ihnen zum Thema Gender/Diversity in der Einrichtung aufgefallen? Wie spielt die Ökonomie in das Funktionieren der Institution hinein?)

Stellen Sie zudem in einem Kurzinterview eine ausgewählte Person vor (Wie lange ist die Person schon in der Institution tätig? Welche Tätigkeitsfelder liegen in Ihrer Verantwortung? Welche Kompetenzen und Fähigkeiten sind dafür notwendig? Welche Ausbildung hat sie absolviert und welche Aufgabenbereiche hat sie vor der derzeitigen Position verantwortet? Wie gestaltete sich ihr beruflicher Einstieg und was empfiehlt sie mit Blick auf ihre Institution/Branche Berufseinsteigenden?). Vergessen Sie auch nicht, den Namen und die Position der Person anzugeben!

3. Vorstellung des genauen Arbeitsfeldes Ihres Praktikums

Womit waren Sie inhaltlich beschäftigt? Stellen Sie auch hier Bezüge zu den Inhalten Ihres Studiums her (etwa: Wie gestaltet sich das Projektmanagement bezüglich der Arbeitsprozesse, Führungsfragen und des IT-Einsatzes? Welche Visualisierungsprogramme werden benutzt? Wie kommuniziert die Institution in die Stadt? Welche Methoden werden dort angewandt, z. B. Feldforschung, künstlerische Forschung oder historische Analysen).

4. Persönliches Fazit

Machen Sie Ihren Erfahrungs- und Lernerfolg deutlich (Was motivierte Sie zu diesem Praktikum? Welche Vorstellungen hatten Sie vor dem Praktikum von der Institution/dem Arbeitsfeld? Haben sich diese geändert/bestätigt? Welchen Herausforderungen begegneten Sie? Wie schätzen Sie das Praktikum für Ihre persönliche Entwicklung ein? Wie hat es Sie in Ihren perspektivischen beruflichen Vorstellungen bestärkt?).

5. Thema Bachelor-Thesis

Stellen Sie auf maximal einer Seite Ihren Ansatz für die BA-Thesis vor. Das beinhaltet eine kurze Problemorientierung (Was wollen Sie bearbeiten und warum ist dieses Thema wichtig?), die Fragestellung (Was wollen Sie herausfinden/untersuchen?) und ihre Überlegungen zur Methode (Wie wollen Sie das untersuchen?). Versuchen Sie die Fragen so konkret wie möglich zu beantworten!

Das Thema Ihrer BA-Thesis muss nicht zwingend mit Ihrem Praktikum zu tun haben, ist aber durchaus empfehlenswert.

- **Anlagen:** Die Anlagen umfassen Bilder, Karten etc. sofern diese für die Anschaulichkeit Ihres Praktikums von Nutzen sind. Unbedingt ist als A4-Ausdruck Ihr Poster für die Praktikumspräsentation beizufügen. Zudem sind ein von Ihrer Praktikumsstelle ausgestelltes qualifiziertes Zeugnis sowie die unterzeichnete Praktikumsbestätigung für das Prüfungsamt (siehe KM-Website) Teil der Anlagen.

B. Praktikums-Präsentation

Ablauf der Praktikums-Präsentationen

Neben Gastvorträgen, die von Seiten der Lehrenden organisiert werden, bilden Ihre Praktikums-Präsentationen (gemeinsam mit den Erasmus-Präsentationen) den Kern der Perspektivtage, die nachfolgenden Studienjahrgängen Anregung und Hilfestellung bieten sollen. Die Praktikumspräsentationen werden in thematisch gebündelten Panels vorgestellt (z.B. Kulturinstitutionen, Medien, Stadtforschung, etc.). Sie folgen dabei dem Ablauf:

- Ca. 60min – Posterpräsentation vor Kleingruppen (inkl. Diskussion)
- Ca. 30min – von Studierenden moderiertes Podium

Für die Podiumsdiskussionen treffen Sie sich mit der/dem jeweiligen Moderator/in zu einem Vorgespräch, um gemeinsam interessante Themenfelder zu Ihrem Praktikum zu bestimmen. Das Format soll für die Zuhörer/innen informelle Einblicke und praktische Tipps für die Wahl eines Praktikums bieten.

Anforderungen an die Posterpräsentation

- **Format:** mind. A1 (als Ausdruck/Plott)
Informationen im Kopfbereich: Titel des Posters, Ihr Name, Matrikelnummer, Veranstaltungstitel und -datum
Informationen im Fußbereich: Kontakt zu Ihnen und zur vorgestellten Institution.
- **Gestaltung:** Setzen Sie ihre Inhalte möglichst knapp und klar gegliedert sowie möglichst interessant und anschaulich in Wort, Bild und Grafik um; schöpfen Sie dabei aus all dem, was Sie in „Stadt visualisieren“ gelernt haben.

- **Inhalte:**

1. Hardfacts

- Name der Institution, Stadt
- Praktikumszeitraum
- Tätigkeitsbereich (PR/Öffentlichkeitsarbeit, Recherche etc.)
- Vergütung
- Empfehlung (sehr empfehlenswert, empfehlenswert, ok, nicht empfehlenswert)

2. Vorstellung der Institution, in der Sie gearbeitet haben

Betrachten Sie die Institution auch aus der Perspektive unseres Studiengangs und vor dem Hintergrund dessen, was Sie in Ihrem Studium gelernt haben (z.B.: Welche Entstehungsgeschichte hat die Einrichtung und wie ist sie in Urbanisierungsprozesse eingebettet? Welchen Beitrag leistet die Institution zu den kulturellen Praktiken der Stadt? Welcher Kulturbegriff wird verwendet oder wie verstehen die

Mitarbeiter/innen Kultur? Mit welchen kulturtheoretischen Ansätzen wird dort gearbeitet? Wie spielt die Ökonomie in das Funktionieren der Institution hinein?)

3. Vorstellung des genauen Arbeitsfeldes Ihres Praktikums

Stellen Sie auch hier Bezüge zu den Inhalten Ihres Studiums her (etwa: Wie gestaltet sich das Projektmanagement bezüglich der Arbeitsprozesse, Führungsfragen und des IT-Einsatzes? Welche Visualisierungsprogramme werden benutzt? Wie kommuniziert die Institution in die Stadt? Welche Methoden werden dort angewandt, z. B. Feldforschung, künstlerische Forschung oder historische Analysen).

Schreiben Sie für die Präsentation Ihrer Inhalte nicht einen fortlaufenden Fließtext, sondern entwickeln Sie verschiedene kurze und abwechslungsreiche Text- und Grafikformate – z.B. eine Übersicht der wichtigsten Daten und Fakten Ihres Praktikums, ein Porträt einer Person aus dieser Institution mit Lebenslauf und Tätigkeitsprofil, den Ablauf eines typischen Arbeitstages während Ihres Praktikums, eine Top 5 Ihrer interessantesten Aufgaben etc.

- **Feedbackkriterien:** Das Poster bewerten wir in unserem Feedback als gelungen, wenn Sie folgende Kriterien erfüllt haben:

1. Inhalt: Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Prägnanz

(In welcher Qualität und Vollständigkeit sind die Informationen aufbereitet worden? Wie gelungen ist die Gliederung und die inhaltliche Verdichtung aller relevanten Aspekte? Inwieweit spricht das Poster für sich?)

2. Gestaltung: Lesbarkeit, visuelle Orientierung

(Ist die Darstellung übersichtlich und anschaulich? Erlauben Textumfang, Anordnung, Farbauswahl und Schriftgröße ein angenehmes Erfassen der Inhalte? Wie gut wurde mit Visualisierungen, Schlüsselbegriffen oder Hervorhebungen gearbeitet?)

3. Ästhetik: Originalität

(Überzeugt der ästhetische Gesamteindruck durch Qualitäten wie Rhythmus und Dynamik? Inwieweit gelingt es, mit dem Poster Aufmerksamkeit zu erzeugen?)

- **Präsentation:** Zu jedem Poster gehört eine kurze mündliche Präsentation. Bereiten Sie darum eine etwa 3-minütige Präsentation vor, in der Sie an Ihrem Poster die wichtigsten Inhalte knapp und prägnant vorstellen. Dabei können Sie sowohl über die Informationen auf dem Poster hinausgehen als auch Inhalte auslassen, auf die Sie lediglich zur vertiefenden Lektüre verweisen. Gefragt ist hier nicht Vorlesen sondern freies Präsentieren. Gute Anregungen für eine gelungene Posterpräsentation finden Sie in diesem youtube-Video von George Hess (<http://www.youtube.com/watch?v=vMSaFUrk-FA>).
- **Termine:** Die Perspektivtage finden jeweils zu Beginn des 6. Semesters (in aller Regel im April) statt. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte der Studiengangs-Website. Über den Termin des Vorgesprächs für die Podiumsdiskussion werden Sie frühzeitig informiert.